Berufsorientierungskonzept des Alfred-Amann-Gymnasiums (AAG)

(Beschlussfassung – 15.10.2026)

Hinweis: Im Laufe der nächsten Jahre wird dieses Konzept an die Vorgaben der Schulreform „G9 neu“ angepasst. Diese Anpassung werden parallel zum ‚Hochwachsen‘ des gymnasialen Einschulungsjahrgangs 2024 vorgenommen. Damit einher gehen voraussichtlich eine Verschiebung des Sozialpraktikums in Klasse 10 und die des BOGY-Praktikums in Klasse 11.

1. Leitbild und Grundsätze

Seit vielen Jahren versteht das Alfred-Amann-Gymnasium Berufsorientierung als zentrales Element der schulischen Aufgaben und begleitet Schülerinnen und Schüler darin, ihre Begabungen, Interessen und Werte zu erkennen und auf dieser Basis tragfähige Entscheidungen für ihren beruflichen Weg zu treffen.

Zentrale Leitprinzipien sind:

- Selbstreflexion fördern – Stärken, Kompetenzen und persönliche Interessen erkennen.
- Realitätsnahe Einblicke ermöglichen – Praktika, Betriebskontakte, Studieninformation.
- Individuelle Beratung sichern – durch Lehrkräfte und Berufsberatung
- Vielfalt der Bildungswege darstellen – Ausbildung, Studium, duale Wege, FSJ/FÖJ, Ausland.
- Kooperationen nutzen – mit der Bundesagentur für Arbeit, Betrieben, Hochschulen, Kammern und Eltern.
- Berufsfähigkeit entwickeln: Sozialkompetenzen, Medienkompetenz, Bewerbungsfähigkeit.

Das Konzept ist integraler Bestandteil des pädagogischen Profils des AAG und wird regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt. Das Konzept orientiert sich an den für Baden-Württemberg verbindlichen Rahmenbedingungen, v. a. der Leitperspektive Berufliche Orientierung (BO) in allen Fächern und dem verbindlichen Fach Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS) ab Klasse 8.

2. Struktur der Berufsorientierung am AAG

Die Berufs- und Studienorientierung am AAG ist als Spiralcurriculum angelegt: Die Inhalte bauen aufeinander auf, werden vertieft und an die Entwicklungsphase der Schülerinnen und Schüler angepasst.

Sie umfasst:

- Unterrichtliche Angebote im Fach WBS
- Fächerübergreifende BO-Elemente (gemäß Leitperspektive BO)
- Praktische Erfahrungen (v. a. Sozialpraktikum und BOGY-Praktikum, Projekte und Exkursionen in Verantwortung der Fachschaften)

- Beratungsangebote (in enger Abstimmung mit der Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit)
- Kooperationen mit Partnern
- Individuelle Begleitung in der Oberstufe

3. Jahrgangsstufenbezogene Umsetzung

3.1 Klassen 5–7 – Grundlagen & Stärkenorientierung

Ziele:

- Erste Auseinandersetzung mit Stärken, Interessen, Fähigkeiten
- Soziale und personale Kompetenzen stärken
- Neugier für Berufe und Arbeitswelt wecken

Bausteine:

- Stärkentraining/Methodentage (Selbstorganisation, Team, Kommunikation, Medien)
- BO-Impulse in regulären Fächern gemäß Leitperspektive BO, z. B. Berufe im Labor, Umweltberufe, Berufsbilder in Medien/Texten, internationale Arbeitswelten
- Schulung wichtiger Kern- und Sozialkompetenzen in der Klassenlehrerstunde
- Einblicke in Berufsfelder durch Exkursionen (z. B. Museum, Naturprojekte)

3.2 ab Klasse 8 – Einstieg in die strukturierte Berufsorientierung (WBS)

Ziele:

- Eigenes Kompetenz- und Interessensprofil entwickeln
- Grundlegendes Verständnis für Wirtschaft und Arbeitswelt
- Überblick über Berufs- und Studienwege

Bausteine:

- Unterricht im Fach WBS
    - „Der Berufswähler“ (Interessenanalyse, Werte, Kompetenzen)
    - Digitalisierung und Arbeitswelt 4.0
    - Geschlechterrollen & Berufswahl
    - Übersicht über Bildungswege (Ausbildung, Studium, Dual, Freiwilligendienst)
- Fortführung und Vertiefung der Inhalte und Kompetenzen in den einzelnen Fächern (siehe 4.2).
- Stärken und Interessen vertiefen: Wahl eines Projekts für die Projektstunde

3.3 Klasse 9 – Vertiefung & erste praktische Erfahrungen

Ziele:

- Realitätsnahe Einblicke in soziale Arbeitsfelder
- Reflexion der eigenen Interessen im Praxiskontext
- Soziale Berufs- und Studienfelder kennenlernen

Bausteine:

- Weiterführung im Unterricht im Fach WBS: Arbeitswelt: Arbeitnehmer, Arbeitgeber, Fortsetzung Berufswähler
- Teilnahme an der schulinternen BOGY-Messe
- Sozialpraktikum (2 Wochen)
    - Vorbereitung: Erwartungen, Verhaltensregeln, Bewerbungen
    - Durchführung in sozialen Einrichtungen
    - Nachbereitung: Reflexionsbericht, Präsentation im Klassenverband
- Elternabend: Bildungswege nach Klasse 9 und 10
- Fortführung und Vertiefung der Inhalte und Kompetenzen in den einzelnen Fächern (siehe 4.2).

3.4 Klasse 10 – BOGY-Praktikum & Bewerbungskompetenz

Ziele:

- Berufsorientierung praktisch erproben
- Bewerbungskompetenz und berufliche Handlungskompetenz aufbauen
- Eigene Interessen mit konkreten Berufsfeldern abgleichen

Bausteine:

- **BOGY-Praktikum (1 Woche)** in Betrieben, Verwaltung, Hochschulen, sozialen Einrichtungen
- **BOGY-Module:**
    - Bewerbungsschreiben (Anschreiben, Lebenslauf, E-Mail-/Online-Bewerbung)
    - Bewerbertraining: Vorstellungsgespräch & Assessment-Center-Aufgaben
    - Verhalten und Vorgaben im BOGY-Praktikum: Rechte und Pflichten im Arbeitsverhältnis
- BOGY-Dokumentation (BOGY-Flyer) & Präsentationen (BOGY-Messe)
- Fortführung und Vertiefung der Inhalte und Kompetenzen in den einzelnen Fächern (siehe 4.2).

3.5 Berufs- und Studienorientierung in der Oberstufe (Kl. 11–12)

Ziele:

- Passende Studien- oder Ausbildungsrichtungen erkennen
- Übersicht über Hochschul- und Ausbildungslandschaft gewinnen
- Spezifizierung der beruflichen Ziele
- Bewerbungsreife für Studium/Ausbildung erreichen

Bausteine:

- Studieninformationstage / Hochschul-Schnuppertage (jedes Jahr am Buß- und Bettag)
- Dazu Recherche zu Studiengängen, Hochschularten und Bewerbungswegen, sowie Reflexion dieser
- Individuelle Beratungstermine durch Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit

- Veranstaltungen zu
  - Wegen ins Ausland
  - FÖJ, FSJ, BFD, etc.
  - Duales Studium
  - Hochschulbewerbung (NC, Fristen, Hochschulstart, Eignungstests)
- Besuch der Ausbildungs- und Studienbotschafter:innen
- Berufsinformationsabend

4. Fachbezogene Umsetzung

4.1 Das Ankerfach: Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS)

Die Auseinandersetzung mit ökonomischen Grundlagen unterstützt die systematische Planung des Berufswegs. Bei der Vorbereitung auf die Berufswelt spielt die Lebensweltorientierung des Faches eine große Rolle, um die berufsvorbereitenden Maßnahmen handlungs-, problem- und lösungsorientiert zu verankern. Dazu tragen Selbst- und Fremdeinschätzung eigener Fähigkeiten und Fertigkeiten (bspw. durch Selbsttest und Befragungen) sowie Kenntnisse über die aktuellen Anforderungen von Berufen beziehungsweise ihrer Ausbildungsgänge, von weiterführenden Schulen und Hochschulen bei. Durch Realbegegnungen wie zum Beispiel Berufserkundungen oder Betriebspraktika (vor allem in Klasse 9 und 10) werden Möglichkeiten der Berufstätigkeit erprobt und individuelle Berufsentscheidungen vorbereitet. Die Schülerinnen und Schüler suchen ihren Platz im Wirtschaftssystem als zukünftige Erwerbstätige. Die Auseinandersetzung mit den Erfahrungen als Verbraucher, den Erkenntnissen über Unternehmertum und Arbeitnehmerverhältnisse, aber auch die Beschäftigung mit den Gestaltungsmöglichkeiten als Wirtschaftsbürger ergeben Anknüpfungspunkte für die eigene Berufs- und Studienorientierung. Hilfreich sind dafür außerschulische Lernorte sowie Experten der (regionalen) Wirtschaft, Institutionen, weiterführenden Schulen und Hochschulen. Neben der Einführung in ökonomisches Denken und Handeln ist es daher Ziel des Faches, selbstständig und eigenverantwortlich die eigene Berufswegeplanung zu reflektieren und zu organisieren. Damit unterstützt das Fach die Ziele der Leitperspektive „Berufliche Orientierung“ in besonderem Maße.

Im Leistungsfach in der Oberstufe fördert insbesondere die Beschäftigung mit Arbeitsmärkten die Auseinandersetzung mit der Frage nach dem Stellenwert von Arbeit im Allgemeinen und mit den Chancen und Risiken der nationalen, europäischen und globalen Arbeitsmärkte im Besonderen.

4.2 weitere Fächer

4.2.1 Biologie

Die Naturwissenschaft Biologie hat in den letzten Jahrzehnten einen immensen Wissenszuwachs erfahren, wodurch in diesem Gebiet neue Studienfächer und Berufsfelder entstanden sind. Zur Unterstützung der beruflichen Orientierung stellt das Fach Biologie vielfältige Bezüge zur Berufs- und Arbeitswelt im Bereich Medizin und Gesundheit sowie

Umwelt und Forschung her. Der Biologieunterricht fördert Interesse an naturwissenschaftlichen Fragestellungen und lässt die Schülerinnen und Schüler in diesem Zusammenhang eigene Stärken erkennen. Exkursionen und praxisnahe Lernorte (z. B. Besuch eines Imkers, Laborkurse in der Experimenta, Lerngänge auf einen Bauernhof oder in den Schulgarten) machen biologische Anwendungen und Berufsbilder greifbar.

4.2.2 Bildende Kunst

Der Kunstunterricht unterstützt die berufliche Orientierung durch die individuelle Förderung der persönlichen Interessen, Potenziale und handwerklichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler.

Erfahrungen in künstlerischem Arbeiten, der Erwerb gestalterischer Fähigkeiten sowie der Einblick in kreative Berufe durch die Beschäftigung mit Design, Architektur, Mode, Fotografie, Illustration und Kuration erleichtern fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt. Durch den Besuch von außerschulischen Lernorten wie Museen können Einblicke in künstlerische Berufsfelder gesammelt werden.

Der handlungs-, prozess- und projektorientierte Charakter des Kunstunterrichts fördert Kompetenzen wie Eigenverantwortung, Ausdauer, Zielstrebigkeit, Umgang mit Scheitern, kreatives "out of the box" Denken, sowie die Problemlösekompetenz – Fähigkeiten, die nicht nur für kreative Berufsfelder unerlässlich sind.

4.2.3 Chemie

Durch das fachpraktische Arbeiten im Chemieunterricht können die Schülerinnen und Schüler Interesse an der Naturwissenschaft Chemie entwickeln und gegebenenfalls ihre individuellen Stärken erkennen. Das Nachvollziehen von Erkenntniswegen der Chemie im Unterricht führt bei den Schülerinnen und Schülern zu ersten Vorstellungen von einem Beruf in der chemischen Forschung. Im Chemieunterricht werden durch die Teilnahme an Wettbewerben (bspw. „Chemie im Alltag“) und bei Exkursionen an außerschulische Lernorte (bspw. Kurse an der Experimenta Heilbronn) auch anwendungsbezogene chemische Berufsfelder vorgestellt. Viele Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Eindrücke durch ein BOGY-Praktikum im MINT-Bereich.

4.2.4 Deutsch

Im Deutschunterricht erwerben und vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihre schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit und ihr Leseverstehen: Damit gewinnen sie Schlüsselqualifikationen, die in einer Wissens- und Informationsgesellschaft und für den weiteren Bildungs- und Berufsweg sowie zur Entwicklung der Berufswahlkompetenz der Schülerinnen und Schüler unverzichtbar sind. Insofern stellt die Leitperspektive Berufliche Orientierung die Verbindung her zwischen spezifischen Fachkompetenzen und einem Deutschunterricht, der auch berufliche Perspektiven eröffnet. So kann beispielsweise die

Rezeption von Sach- und Gebrauchstexten eine wichtige Voraussetzung für eine gelingende berufliche Orientierung der Schülerinnen und Schüler bilden.

Die Leitperspektive Berufliche Orientierung wird im Deutschunterricht durch alltags- und berufsbezogene Inhalte verankert. Dabei können im Rahmen eines Methodentags die Themen Bewerbung und Lebenslauf aufgegriffen werden. Die Schülerinnen und Schüler lernen, Stellenanzeigen zu verstehen, Bewerbungsanschreiben und Lebensläufe zu verfassen sowie sich auf Bewerbungsgespräche vorzubereiten. Dadurch werden ihre schriftlichen und mündlichen Ausdrucksfähigkeiten gefördert und gleichzeitig wichtige Kompetenzen für den Übergang in die Berufs- und Arbeitswelt vermittelt. Dies eignet sich insbesondere für die Klassen 8 bis 11.

4.2.5 Englisch

Das Fach Englisch leistet am Gymnasium einen wichtigen Beitrag zur beruflichen Orientierung, indem es Schülerinnen und Schüler auf die zunehmend international geprägte Arbeits- und Lebenswelt vorbereitet. Im Englischunterricht werden die Lernenden zunächst auf persönliche und in höheren Klassen auch auf berufliche Begegnungssituationen vorbereitet. Durch die sichere und situationsgerechte Anwendung der englischen Sprache erwerben sie eine zentrale Schlüsselkompetenz für Studium, Ausbildung und Beruf und entwickeln die Voraussetzungen, sich schriftlich und mündlich auch in Bewerbungssituationen zu bewähren. Die Auseinandersetzung mit authentischen Texten, Medien und aktuellen Themen aus der englischsprachigen Welt erweitert zudem den Blick auf unterschiedliche Berufsfelder, gesellschaftliche Entwicklungen und internationale Zusammenhänge. Dabei spielt zunehmend die mündliche und schriftliche Auseinandersetzung mit Texten und gesellschaftlich relevanten Themen eine besondere Rolle, sodass die Schülerinnen und Schüler auf eine englischsprachige, multikulturelle und digitale Lebens- und Berufswelt vorbereitet werden.

In kommunikativen und handlungsorientierten Aufgaben üben die Schülerinnen und Schüler beispielsweise, Gespräche zu führen, Informationen zu präsentieren, Standpunkte zu vertreten, Texte adressatengerecht zu verfassen und digitale Medien zielgerichtet einzusetzen. Dadurch entwickeln sie neben ihren sprachlichen Kompetenzen auch Selbstständigkeit, Kommunikationsfähigkeit, interkulturelle Kompetenz und die Fähigkeit, sich in unterschiedlichen beruflichen und gesellschaftlichen Kontexten angemessen zu bewegen.

4.2.6 Ethik und Philosophie

Im Ethikunterricht ist einerseits die Auseinandersetzung mit dem eigenen Werdegang und den Vorstellungen von der persönlichen Lebensgestaltung von Bedeutung. Darüber hinaus erwerben die Schülerinnen und Schüler Analyse-, Urteils- und Entscheidungskompetenzen, die sie dabei unterstützen, ihre eigenen Fähigkeiten, Interessen und Potenziale einzuschätzen und zu reflektieren. Dies stellt auch für die berufliche Orientierung eine wichtige Grundlage dar, da die Wahl eines Berufs nicht allein von individuellen Fähigkeiten und persönlichen Interessen, sondern auch von eigenen Wertvorstellungen und Vorstellungen eines gelingenden Lebens

geprägt ist. Der Ethikunterricht bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich mit Fragen nach Sinn, Verantwortung, Gerechtigkeit und persönlichen Lebenszielen auseinanderzusetzen und diese auf ihre zukünftige Arbeits- und Berufswelt zu beziehen. Dadurch können sie ihre Vorstellungen von einem für sie passenden und sinnstiftenden Beruf entwickeln, unterschiedliche berufliche Perspektiven kritisch hinterfragen und reflektierte Entscheidungen für ihren weiteren Bildungs- und Berufsweg treffen. Zugleich fördert die ethische Auseinandersetzung die Fähigkeit, die Auswirkungen beruflicher Entscheidungen auf andere Menschen und die Gesellschaft mitzudenken und Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen.

4.2.7 Evangelische Religionslehre

Der Evangelische Religionsunterricht befähigt Schülerinnen und Schüler, die verantwortliche Gestaltung des eigenen Lebens und der Gesellschaft zu reflektieren und auf berufliche Perspektiven zu beziehen. In der Auseinandersetzung mit sozialen Berufen, Diakonie und Beratungsangeboten nehmen sie Formen gelebter Verantwortung sowie den Umgang mit Menschen in herausfordernden und von Ausgrenzung geprägten Lebenssituationen wahr. Am Beispiel aktueller Entwicklungen (z. B. Künstliche Intelligenz, Klimaschutz, Menschenrechte...) setzen sie sich mit ethischen Fragestellungen auseinander, beurteilen Chancen und Grenzen, und entwickeln begründete Positionen bei der Beobachtung neuer Berufsfelder. Dabei reflektieren sie Menschenwürde, Nächstenliebe, Gerechtigkeit und Verantwortung als christliche Orientierungen für berufliches und gesellschaftliches Handeln.

4.2.8 Französisch

Der Französischunterricht eröffnet den Schülerinnen und Schülern Perspektiven für Ausbildung, Studium und Beruf in einer international vernetzten Arbeitswelt. Durch den Erwerb funktionaler kommunikativer und interkultureller Kompetenzen lernen sie, sich in französischsprachigen Kontexten sicher zu verständigen, Informationen zu erschließen und zwischen Sprachen und Kulturen zu vermitteln. Damit werden Kompetenzen gefördert, die beispielsweise in den Bereichen Wirtschaft und Handel, Tourismus, Medien und Kommunikation, internationale Zusammenarbeit, Kultur, Verwaltung, Bildung oder Wissenschaft von Bedeutung sein können.

Der Unterricht informiert über Praktikums-, Studien- und Arbeitsmöglichkeiten in Frankreich (z. B. A comme anders, cursus international in Mannheim oder Mainz) und der frankophonen Welt und vermittelt sprachliche Voraussetzungen für Bewerbungssituationen. Praxisnahe Unterrichtsvorhaben wie deutsch-französische Treffen (Klassenstufe 7), Schüleraustausche (Klassenstufe 9) und Begegnungen mit deutsch-französischen Einrichtungen (z. B. AHK Frankreich) machen berufliche Perspektiven konkret erfahrbar. Darüber hinaus bieten auch die Projekttage Einblick in die Arbeitswelt und die Fremdsprachen (z. B. Besuch des *Institut français* Ludwigsburg). Nicht zuletzt können unsere Schülerinnen und Schüler in Klasse 10 das

DELF-Zertifikat erwerben, welches ihre Sprachkompetenz offiziell bescheinigt und für Bewerbungen herangezogen werden kann.

Auf diese Weise unterstützt der Französischunterricht die Schülerinnen und Schüler dabei, eigene sprachliche und kommunikative Stärken wahrzunehmen und Französisch nicht nur als Unterrichtsfach, sondern als konkrete zusätzliche Qualifikation für Studium, Ausbildung und Beruf zu erkennen.

4.2.9 Gemeinschaftskunde

Das Fach Gemeinschaftskunde leistet einen wichtigen Beitrag zur beruflichen Orientierung, indem es die Schülerinnen und Schüler mit zentralen gesellschaftlichen, politischen und rechtlichen Fragestellungen der zukünftigen Arbeits- und Berufswelt vertraut macht. Die Auseinandersetzung mit diesen Sach- und Konfliktlagen kann eine erste Anregung für eine spätere berufliche Orientierung bieten. So werden beispielsweise die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Gestaltung der Arbeitswelt unter Genderaspekten oder das Problem prekärer Beschäftigung thematisiert. Darüber hinaus setzen sich die Schülerinnen und Schüler ebenfalls mit dem Leben in einer Sozialen Marktwirtschaft und deren sozialen Sicherungssystemen auseinander. Auch die Mitbestimmung in einer Demokratie (am Arbeitsplatz und in der Gesellschaft) sowie die Digitalisierung der Arbeitswelt und die Bedeutung wirtschaftlicher Entscheidungen werden unter anderem diskutiert. Dadurch erhalten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in unterschiedliche Berufsfelder und entwickeln ein Verständnis für die vielfältigen Anforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten der Arbeitswelt.

Die berufliche Orientierung kann durch praxisnahe Begegnungen und außerschulische Lernorte unterstützt werden. Beispielsweise Besuche im Rathaus, die Einblicke in politische und administrative Berufsfelder ermöglichen, verdeutlichen, wie politische Entscheidungen vorbereitet oder umgesetzt werden. Der Besuch einer Gerichtsverhandlung macht juristische Berufe und die Funktionsweise des Rechtsstaats anschaulich.

Debatten zu gesellschaftlichen Fragen, Simulationen oder Spiele ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, unterschiedliche Interessenlagen praktisch kennenzulernen. Auf diese Weise können sie eigene Interessen und Stärken reflektieren und Vorstellungen von möglichen beruflichen Perspektiven entwickeln.

4.2.10 Geographie

Der Unterricht bietet Einblicke in Berufe sowie die Auseinandersetzung mit wirtschafts- und physisch-geographischen Fragestellungen, die den Schülerinnen und Schülern vielfältige Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt eröffnen. Die Berufsorientierung ist dabei integrativ in die Fachinhalte des Geographieunterrichts eingebunden.

Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Räumen, wirtschaftlichen Entwicklungen und aktuellen Herausforderungen zeigt vielfältige Berufsfelder auf. So ergeben sich beispielsweise

Anknüpfungspunkte an Entwicklungszusammenarbeit, Umweltwissenschaften, Geo-Engineering, Kartographie und Geoinformatik, Stadt- und Regionalplanung sowie klimafreundliche Architektur. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler auch das breite Berufsfeld von Geographinnen und Geographen und deren unterschiedliche Arbeitsgebiete kennen.

Darüber hinaus ermöglicht der Geographieunterricht Einblicke in wissenschaftliches Arbeiten. Virtuelle Exkursionen, beispielsweise auf das Forschungsschiff Sonne, vermitteln einen authentischen Eindruck von aktueller Forschung, wissenschaftlichen Arbeitsweisen und möglichen Studien- und Berufsperspektiven.

Eine konkrete Auseinandersetzung mit den Berufen findet unter anderem durch einen projektbezogenen Unterricht zu den Sustainable Development Goals statt, bei dem die Schülerinnen und Schüler u.a. mit NGOs wie „Wir ernten was wir säen“ oder „Changemaker“ in Berührung kommen. Darüber hinaus kann in einer Exkursionskooperation mit dem Alpine Climate Summit der Universität Rhein-Ruhr wertvolle Fernerkundungen in die Klimaforschungen vorgenommen werden, sodass die Schülerinnen und Schüler im direkten und persönlichen Austausch mit Wissenschaftlern aus verschiedenen Fachdisziplinen in Berührung kommen.

Durch die Arbeit mit Karten, Daten, digitalen Geomedien und konkreten Raumbeispielen erwerben die Schülerinnen und Schüler zudem fachliche und methodische Kompetenzen, die in zahlreichen Studien- und Berufsfeldern relevant sind. So verbindet der Geographieunterricht Fachwissen, wissenschaftliches Arbeiten und berufliche Orientierung und leistet damit einen Beitrag zur Studien- und Berufsorientierung.

4.2.11 Geschichte

Immer wieder werden Berufs- und Arbeitswelten im Geschichtsunterricht thematisiert, wie beispielsweise Zünfte, Gilden, Handwerk, Industrialisierung, Soziale Marktwirtschaft usw. Damit trägt das Fach im weiteren Sinne auch den Anliegen der Berufsorientierung bei. Zudem stellt das Fach Geschichte vielfältige Bezüge zur Beruf- und Arbeitswelt im Bereich Archivwesen, Museum, Medien und Forschung her. Der Geschichtsunterricht fördert Interesse an historisch-politischen Fragestellungen und lässt die Schülerinnen und Schüler in diesem Zusammenhang eigene Stärken erkennen. Exkursionen und praxisnahe Lernorte (zum Beispiel Besuch eines Archivs, Erkundung von Gedenkstätten, Museumsbesuche oder archäologische Grabungsstätten) machen historische Anwendungen und Berufsbilder greifbar.

4.2.12 Informatik / Informatik und Medienbildung

Digitale Kompetenzen prägen nahezu alle Berufsfelder, von Handwerk und Pflege über Verwaltung und Medien bis zu Informatik und Forschung. Das Fach Informatik und Medienbildung stellt vielfältige Bezüge zur Berufs- und Arbeitswelt her, insbesondere in den Bereichen IT und Technik, Medien und Kommunikation sowie Datenschutz und Sicherheit. Es fördert das Interesse an informatischen und medienbezogenen Fragestellungen und lässt die

Schülerinnen und Schüler eigene Stärken erkennen, etwa beim logischen Denken, kreativen Gestalten oder kritischen Prüfen von Informationen. Außerschulische Lernorte, Expertengespräche und praxisnahe Projekte machen Berufsbilder greifbar.

Konkrete Bezüge zur Berufs- und Arbeitswelt ergeben sich beispielsweise durch das Programmieren, die Gestaltung digitaler Medien sowie das Suchen und Prüfen von Informationen. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler beispielhaft Tätigkeitsfelder wie Softwareentwicklung, Mediengestaltung, Journalismus oder IT-Sicherheit kennen. Auch Themen wie Verschlüsselung, digitale Daten, Gaming und Deepfakes bieten Anknüpfungspunkte an unterschiedliche Tätigkeitsbereiche und zeigen, wo informatische und medienbezogene Kompetenzen in der Arbeitswelt eine Rolle spielen.

4.2.13 Italienisch

Aufgrund der intensiven wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und Deutschland können Italienischkenntnisse von großem Nutzen sein. Der Unterricht eröffnet den Schülerinnen und Schülern Perspektiven im Hinblick auf Praktika, Ausbildung, Studium und Beruf und trägt somit zur „Beruflichen Orientierung“ der Heranwachsenden bei. Der Italienischunterricht beschränkt sich daher nicht nur auf der Vermittlung der Sprache und ihrer Verwendung im italienischen Alltag, sondern erweitert auch die interkulturelle Kompetenz, wenn besondere Berufsfelder wie das des *barista* und des *tabaccaio* vermittelt werden. Hier setzen wertvolle Vergleiche über Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Kulturen an. Zudem erhalten die Heranwachsenden Einblicke in die Lebenswelt ihrer gleichaltrigen *giovani* und in deren oft problematische Eingliederung in den Arbeitsmarkt. Gleichzeitig lernen sie die Gründe für die sogenannten *cervelli in fuga* kennen und reflektieren die Bedeutung einer effizienten beruflichen Orientierung und einer guten beruflichen Qualifikation. Auch aus diesem Grund erhalten sie in der Kursstufe Informationen über Möglichkeiten binationaler Studiengänge. Bereits vorab können sie das Verfassen eines italienischen Bewerbungs- und Motivationsschreibens üben. Auch im Rahmen des Italienaustausches können die Schülerinnen und Schüler diese Aspekte erleben, vertiefen und für sich reflektieren.

4.2.14 Katholische Religionslehre

Der Katholische Religionsunterricht bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten und Begabungen zu entdecken. Er ermutigt sie dazu, den Horizont für die Gestaltung des eigenen Lebensweges zu erweitern und berufliche Perspektiven im Kontext eines sinnerfüllten Lebens und entgegen einer ökonomischen Engführung in den Blick zu nehmen.

Dabei werden persönliche Fähigkeiten, Begabungen, Interessen und Wertvorstellungen als Hilfestellung für die eigene Berufswahl reflektiert. Zudem wird die Frage nach „Beruf und Berufung“ bzw. nach einem sinnerfüllten Leben thematisiert. Darüber hinaus erfolgt eine Auseinandersetzung mit ethischen Fragestellungen in unterschiedlichen Berufsfeldern,

beispielsweise Medizin und Wissenschaft (Sterbehilfe, Pränataldiagnostik, Gentechnik, künstliche Intelligenz). Schließlich werden Verantwortung, Menschenwürde, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit im Zusammenhang mit der Arbeitswelt thematisiert.

4.2.15 Latein

Die kontinuierliche Erweiterung von Kompetenzen auf dem Feld von Analyse und Vernetzung sowie die Auseinandersetzung vor allem mit Schriftzeugnissen bieten den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten, ihre Eignung für bestimmte Berufsfelder im Sinne der Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale festzustellen. Durch die Auseinandersetzung mit antiken Berufsfeldern anhand exemplarischer Texte während der Lehrbuch- und Lektürephase treten sie in den Vergleich und entdecken Aspekte der Ähnlichkeit und der Unterschiedlichkeit zwischen damals und heute. Sie lernen nicht nur unterschiedliche berufliche Verhältnisse (Sklaventum bzw. Verhältnis Herr-Sklave, freiberuflich Lebende, Mäzenatentum) kennen, sondern reflektieren auch die Voraussetzungen für berufliche Laufbahnen (*cursus honorum*, Kriegsgefangenschaft und Versklavung sowie die Befreiung daraus) und deren Ablauf anhand ausgewählter Biografien von Autoren wie Cicero, Caesar, Vergil und Ovid. Ebenso erfahren sie diverse Aspekte des Alltags im antiken Rom und lernen dabei Berufe des Handwerks, der Gastronomie, der Feuerwehr und weitere in ihrer antiken Ausprägung kennen. Auch im Rahmen des Italienaustausches können die Schülerinnen und Schüler diese Aspekte erleben, vertiefen und für sich reflektieren.

4.2.16 Literatur und Theater

Im Sinne der kulturellen Bildung tragen die konkreten Erfahrungen, die im Unterricht im Fach Literatur und Theater gemacht werden, dazu bei, das Interesse am öffentlichen Kulturleben zu wecken. Hierzu dienen Vorstellungsbesuche an regionalen Theatern und ggfs. Führungen hinter die Kulissen und Gespräche mit den dortigen Mitarbeitenden. Diese Erfahrungen können als Kriterien für eine berufliche Orientierung in diesem weiten Bereich dienen, der von den im engeren Sinne künstlerischen Feldern wie Schauspiel, Dramaturgie, Regie, Bühnenbild über handwerklich-technische Aufgaben bis hin zur Theaterpädagogik mit ihren weiten Einsatzbereichen reicht. Entsprechende Unterrichtsmodule informieren über die Bandbreite und werden in der Unterrichtspraxis ansatzweise ausprobiert bzw. bei Theaterbesuchen im professionellen Sinne erfahrbar. Darüber hinaus gewinnen Schülerinnen und Schüler – zum Beispiel in der Organisation einer literarischen Lesung oder in der Durchführung eines Theaterprojekts – Erfahrungen bei der Projektsteuerung und im Kulturmanagement.

4.2.17 Mathematik

Der Mathematikunterricht fördert die Entwicklung mathematischer Kompetenzen, lässt Schülerinnen und Schüler ihre naturwissenschaftlichen Potenziale unabhängig von Geschlechterrollen erkennen und zeigt die Relevanz der Mathematik in diversen Berufen für fundierte Berufsentscheidungen auf.

Am Alfred-Amann-Gymnasium wird dieses Konzept durch die Förderung mathematisch besonders begabter Jugendlicher ergänzt und praktisch vertieft, beispielsweise durch Angebote wie die Teilnahme am Tag der Kombinatorik, den Wettbewerb „Mathematik ohne Grenzen“, sowie den Landeswettbewerb Mathematik.

Der Vertiefungskurs Mathematik in der Kursstufe, der am Alfred-Amann-Gymnasium angeboten wird, bereitet Jugendliche gezielt auf mathematisch-naturwissenschaftliche Studiengänge vor. Er schließt die Lücke zur Hochschule und legt ein starkes Fundament für anspruchsvolle MINT-Fächer.

4.2.18 Musik

Zur Unterstützung der beruflichen Orientierung stellt das Fach Musik vielfältige Bezüge zur Berufs- und Arbeitswelt in den Bereichen Musik, Kultur, Medien und Veranstaltungstechnik her. Der Musikunterricht ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, unterschiedliche Berufsfelder und Tätigkeitsbereiche im musikalisch-kulturellen Umfeld kennenzulernen und dabei eigene Interessen, Fähigkeiten und Stärken zu entdecken und weiterzuentwickeln.

Durch praxisnahe Lerngelegenheiten und außerschulische Lernorte werden berufliche Tätigkeitsfelder unmittelbar erfahrbar. Dazu zählen beispielsweise der Besuch von Konzerten, Opern, Musicals und Proben sowie Begegnungen mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern. Dabei können unterschiedliche Berufsbilder (Musikerin Musikpädagoge, Dirigent, Ton- und Lichttechniker, Intendant, Kostümbildner usw.) kennengelernt werden.

Auch die aktive Mitgestaltung schulischer Konzerte, Musicals und anderer Veranstaltungen leistet einen Beitrag zur beruflichen Orientierung. Die Schülerinnen und Schüler übernehmen dabei unterschiedliche Aufgaben in den Bereichen musikalische Gestaltung, Organisation, Bühnen- und Veranstaltungstechnik, Licht- und Tontechnik sowie Öffentlichkeitsarbeit und können eigene Interessen und Kompetenzen in praxisnahen Situationen erproben.

4.2.19 Naturwissenschaft und Technik (NwT)/ Naturwissenschaft, Informatik und Technik (NIT)

Die Naturwissenschaften und der Bereich Technik haben in den letzten Jahrzehnten einen immensen Wissenszuwachs erfahren, wodurch in diesem Gebiet neue Studienfächer und Berufsfelder entstanden sind. Zur Unterstützung der beruflichen Orientierung stellt das Fach NwT vielfältige Bezüge zur Berufs- und Arbeitswelt, unter anderem im Bereich Produktionstechnik, Fertigungstechnik und Statik sowie Umwelt und Forschung her. Am AAG finden zu diesen Themen auch Vorträge externer Experten statt. Der NwT-Unterricht fördert Interesse an naturwissenschaftlichen Fragestellungen und lässt die Schülerinnen und Schüler in diesem Zusammenhang eigene Stärken erkennen. Exemplarisch sind diesbezüglich die praktische Umsetzung in der Projektarbeit, der Bau einer Wetterstation, Disco-Box und Windpumpe zu nennen. In Wettbewerbe (in Kooperation mit der Ingenieurskammer und dem Freizeitpark Tripsdrill) vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihre Erfahrungen. Exkursionen und praxisnahe Lernorte (besonders Kurse an der Experimenta in Heilbronn) machen

technische und naturwissenschaftliche Anwendungen und Berufsbilder greifbar. Viele Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Eindrücke durch ein BOGY-Praktikum im MINT-Bereich.

4.2.20 Physik

Der Physikunterricht knüpft an den Interessen von Schülerinnen und Schülern an und baut diese unter anderem durch Alltags- und Technikbezüge weiter aus. Das Erleben von naturwissenschaftlichen Denk- und Arbeitsweisen führt bei den Schülerinnen und Schülern zu ersten Vorstellungen von einem Beruf im physikalisch-technischen Bereich. Im Unterricht und bei Exkursionen an außerschulische Lernorte (z. B. Experimenta Heilbronn, Hohensteiner Institute) können auch anwendungsbezogene naturwissenschaftliche Berufsfelder vorgestellt werden. Auf diese Weise kann der Physikunterricht einen Beitrag zur beruflichen Orientierung leisten.

4.2.21 Psychologie

Das Fach Psychologie leistet einen wichtigen Beitrag zur Berufsorientierung, indem es Schülerinnen und Schüler dabei unterstützt, sich selbst und andere besser zu verstehen. Die Auseinandersetzung mit psychologischen Themen ermöglicht es ihnen, eigene Interessen, Stärken, Fähigkeiten und persönliche Bedürfnisse zu reflektieren und diese mit unterschiedlichen beruflichen Anforderungen in Beziehung zu setzen.

Durch die Beschäftigung mit Themen wie Motivation, Emotion, Persönlichkeit, Lernen, Kommunikation und sozialem Verhalten erwerben die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse, die in vielen beruflichen Kontexten relevant sind. Sie lernen beispielsweise, das eigene Lern- und Arbeitsverhalten zu analysieren, Ziele zu entwickeln, mit Belastungen umzugehen und die Perspektiven anderer Menschen einzunehmen.

Darüber hinaus eröffnet das Fach Einblicke in unterschiedliche Berufsfelder, in denen psychologisches Wissen eine Rolle spielt, etwa in Pädagogik, Beratung, Personalwesen, Gesundheitswesen, Sozialarbeit, Marketing oder Forschung. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler auch, zwischen alltagspsychologischen Vorstellungen und wissenschaftlich fundierten Erkenntnissen zu unterscheiden.

4.2.22 Sport

Durch die individuelle Förderung der persönlichen Potenziale und Interessen der Schülerinnen und Schüler kann der Sportunterricht die berufliche Orientierung unterstützen. Erfahrungen in der Durchführung von Projekten, sowie die Übernahme von Verantwortung bei der Gestaltung von gemeinsamem Sport, ermöglichen handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt und leisten dadurch einen Beitrag zur beruflichen Orientierung.

Besonders hervorzuheben ist hier, dass am AAG die Ausbildung von Schülerinnen und Schülern der Klassen 9/10 oder J1 zu Schulmentoren Sport (ca. 5-10 SuS pro Schuljahr) stattfindet. Diese

mehrtägige Ausbildung in verschiedenen Sportarten ermöglicht den Schülerinnen und Schülern vielfältige berufliche Einblicke. Durch ihren Einsatz bei der Organisation und Durchführung der Weihnachtsturniere der Klassen 5/6 und 7/8 können sie diese Erfahrungen vertiefen.

5. Kooperationen

Die Berufsorientierung am AAG wird getragen von einem Netzwerk aus:

- Bundesagentur für Arbeit (Berufsberatung)
- Regionale Unternehmen und Betriebe (v. a. Schulpartner: Amann-Group, Firma Staiger GmbH & Co. KG, VR-Bank Neckar-Enz e.G., PKC-Freudental)
- Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer
- Hochschulen und Fachhochschulen (Region und Land)
- Soziale Einrichtungen, Vereine, Verwaltung
- Elternschaft & Ehemalige

Ziel ist ein dauerhafter Austausch, der Praktika, Expertengespräche, Betriebsbesichtigungen und Studienorientierung ermöglicht.

6. Organisation & Verantwortlichkeiten

- Das Konzept wird koordiniert durch die/den Berufsorientierungsbeauftragte/n (BO-Beauftragte) Arne Dinkelbach-Eichhorn und Lukas Traidl.
- Enge Zusammenarbeit mit:
    - Fachschaft Wirtschaft / WBS
    - Oberstufenkoordination
    - Schulsozialarbeit
    - Schulleitung
- Jährlicher Bericht an die Schulleitung.
- Alle Maßnahmen werden im schulinternen BO-Curriculum verbindlich festgehalten und jährlich vom Kollegium des AAG überprüft.

7. Evaluation & Weiterentwicklung

Zur Sicherung der Qualität erfolgt eine regelmäßige Evaluation:

- Schülerinnen- und Schülerbefragungen nach Praktika & Infoveranstaltungen
- Rückmeldungen von Betrieben & Partnern
- Evaluation in der BO-Gruppe / Fachkonferenzen
- Anpassung an neue Anforderungen der Arbeitswelt (Digitalisierung, MINT-Berufe, soziale Berufe, duale Studiengänge)

Ergebnisse fließen fortlaufend in die Weiterentwicklung des Konzepts ein.

8. Schlussbemerkung

Durch dieses abgestimmte und systematische Berufsorientierungskonzept möchte das Alfred-Amann-Gymnasium seine Schülerinnen und Schüler befähigen, gut vorbereitet, selbstbestimmt und reflektiert ihren Weg in Ausbildung, Studium und Beruf zu wählen. Das Konzept verbindet Unterricht, Praxis, Beratung und Kooperationen zu einem nachhaltigen Orientierungsprozess.